

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 151.

35. Jahrgang.
Sonnabend, den 22. Dezember

1888.

Erlass.

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die Militärpflichtigen in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg werden hierdurch aufgefordert, sich gemäß § 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1889

zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt oder in Ermangelung eines solchen seinen Wohnsitz hat.

Bei der Anmeldung ist von den im Jahre 1869 geborenen Militärpflichtigen, wenn deren Anmeldung nicht im Geburtsorte selbst erfolgt, das Geburtszeugniß, von allen Militärpflichtigen aus den früheren Altersklassen aber der **Loosungsschein** vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, **zeitig abwesend**, so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherrn zu erfolgen.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu **30 Mark** oder mit Haft bis zu **3 Tagen** bestraft.

Schwarzenberg, am 18. Dezember 1888.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Frhr. v. Wirsing.

St.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6. der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwickau im Monat November festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im Monat Dezember an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 M. 40 Pf. für 50 Ko. Hafer,
5 " 25 " " 50 " Heu und
3 " 15 " " 50 " Stroh.

Schwarzenberg, am 18. Dezember 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es wurde in diesen Tagen von Vorbereitungen gemeldet, welche die Marinebehörden in Kiel und Wilhelmshaven bereits zur Ausrüstung einer deutschen Freiwilligen-Truppe für Ostafrika mit Repetirgewehren und kleinen gezogenen Geschützen treffen sollten. Die Nachricht ist in dieser Form, wie aus den amtlichen Erklärungen im Reichstage zu ersehen war, unbegründet, denn ein so weit vorgeschrittener Aktionsplan der Regierung, daß dienstliche Anweisungen an die Marinestationen in der angegebenen Richtung hätten ergehen können, liegt noch nicht vor.

— Straßburg. Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth. Der Statthalter übernahm das Protectorat über das Denkmalkomitee und wandte dem Denkmalfonds einen Betrag von 5000 Mark zu.

— Wie die „N. Nachr.“ melden, sind die an der Blolade der ostafrikanischen Küste beteiligten deutschen Kriegsschiffe „Leipzig“, „Röve“ und „Carola“, das italienische Schiff „Dogali“ und ein britisches Schiff auf gefährlichen Rissen ausgerannt.

— An der österreichisch-russischen Grenze fanden in den letzten Tagen bedeutende russische Truppenverschiebungen statt. Ueberhaupt herrscht seit einiger Zeit in den russischen Grenzbezirken ein sehr reges Leben. Es ist aufgefallen, daß besonders viel Kavallerie aus dem Innern des Landes an die Grenze dirigiert wird. Wenn man weiß, daß sich die Russen den zukünftigen Krieg als „reitenden Krieg“ vorstellen, in dem der erdrückenden Kavallerie-Übermacht Ruß-

lands eine bedeutende Rolle zugebacht ist, so erhält die vorerwähnte Thatsache noch eine besondere Bedeutung.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. Dezbr. Nach einer von der kgl. Staatsanwaltschaft Zwickau unterm 13. d. erteilten Mittheilung sind die gegen die Ehefrau des Tischlergehilfen Heyde hieselbst wegen Diebstahl resp. Begünstigung bei dem Diebstahl in der Schneidenbach'schen Restauration angestellten Erörterungen wegen Mangels Beweises eingestellt worden. Wir freuen uns, im Interesse der Eltern des ungerathenen Kindes dies mittheilen zu können. Das Verfahren gegen den jugendlichen Dieb nimmt dagegen den gesetzmäßigen Fortgang. Wir wollen noch bemerken, daß die Anzeigeerstattung des Vorfalles seinerzeit auf directe Veranlassung des Vaters stattgefunden hat.

— Eibenstock, 21. Dezbr. Trotz des Verbots von Seiten des hiesigen Stadtraths, das Ruscheln auf den Straßen hiesiger Stadt betreffend, nimmt dasselbe doch seinen ungestörten Fortgang. Daß selbiges doch nicht ganz ungefährlich ist, zeigt folgender Vorfall. Ein 11jähriger Knabe, der gestern in der Nähe von Reichner's Conditorei ruschelte, konnte den Schlitten nicht mehr erhalten und wurde durch das dort befindliche Brückengeländer in den Bach geschleudert. Außer einigen, dem Anscheine nach nicht unbedeutenden Verletzungen des Kopfes hat sich derselbe auch noch einen Bruch der rechten Hand zugezogen.

— Leipzig. Am 18. Januar jeden Jahres hat bisher die Leipziger Studentenschaft durch

einen großen allgemeinen Kommerz, der alle Korporationen und auch die Studenten, die keiner akademischen Vereinigung angehören, vereinte, die Erinnerung an die glorreiche Wiederaufrichtung des deutschen Reiches gefeiert. In diesem Jahre soll es nicht so werden, denn es befinden sich gegenwärtig am Durchgange der Universität zwei Aufforderungen von verschiedenen Seiten zur studentischen Feier des 18. Januar. Damit ist eine Zersplitterung bei der Feier dieses nationalen Tages eingeleitet worden, die selbst in akademischen Kreisen keine Billigung findet.

— Leipzig. Das Bestreben des Leipziger Vereins für Ferienkolonien, ein eigenes Heim zu besitzen, wohin die Ferienkolonien gesendet werden können, ist durch das hochherzige Vermächtniß des berühmten Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Wagner, sowie durch andere Zuwendungen erreicht worden; es ist dem Vereine gelungen, für seine Zwecke ein bei Reiboldgrün im Bogtl. gelegenes Grundstück zu annehmbaren Preise zu erwerben.

— Plauen. Es wird erinnerlich sein, daß im Sommer dieses Jahres in Bad Elster ein Mensch unter dem Namen Lieutenant von Hiller auftrat, welcher dringend verdächtig erschien, in Bad Elster Hoteldiebstahl verübt zu haben und der daher nach seinem Verschwinden aus Bad Elster steckbrieflich verfolgt wurde. Dieser angebliche Lieutenant von Hiller ist jetzt entlarvt und für viele Jahre unschädlich gemacht worden. Schlosser Friedrich August Berthold aus Niederpfefferwitz bei Dresden — so ist sein richtiger Name — wendete sich von Bad Elster aus nach Süddeutschland und von hier nach Oesterreich, wo er in Ischl einen Uhrendiebstahl mittelst Einbruchs verübte. Seine Verhaftung erfolgte in

Der Proturist
Herr Hermann Greifenhagen in Reibhardtsthal
ist als Gemeindevorstand für diesen Ort verpflichtet worden.
Schwarzenberg, am 18. Dezember 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirsing.

W.

Die auf den Folien 7, 13, 41, 70, 90, 94, 130, 139, 145, 152 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock eingetragenen Firmen: **D. F. Stölzel Sohn, R. Wittich, Edwin Höhl, C. A. Schneidenbach, Adolph Lehmann, C. Ed. Unger, E. Grimm, Paul Beyer, Franz Seidel & Co. und J. Tittel** und die auf den Folien 12, 15, 38, 115, 146, 151 des Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts eingetragenen Firmen: **Julie Wahrung, C. G. Seydel, C. F. Martin, Hermann Schönfelder, Emil Beyer und A. Wappler** sind erloschen und ist dies auf den betreffenden Folien verlautbart, auch ist auf Folium 152 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die für **Julius Gustav Tittel** eingetragene Procura gelöscht worden.
Eibenstock, am 19. Dezember 1888.

Königliches Amtsgericht.
Besatte.

Tgr.

Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths werden am heiligen Abend, Montag, den 24. dieses Monats bereits **Nachmittags 4 Uhr geschlossen**.
Eibenstock, den 21. Dezember 1888.

Der Stadtrath.

Röscher, Bürgermeister.

Bei der am 17. Dezember 1888 hier stattgefundenen **Gemeinderathsergänzungswahl** sind gewählt worden die Herren:

Gutsbesitzer Bürstenfabrikant Franz Louis Lenk,	} als Ausschuß-	
Hausbesitzer Pinselfabrikant Christian Gottl. Ködel,		personen;
" Kaufmann Heinrich Schönfelder,	} als Ersatz-	
Kaufmann Guido Friedrich Baumann,		männer.
Gutsbesitzer Gießermeister Gustav Robert Fränzel,		
Ernst Gustav Anger,	} als Ersatz-	
Hausbesitzer Zimmermann Louis Friedrich Anger,		männer.
Maschinenführer Franz Carl Anger sen.,		
Pinselmacher Christian Gottlieb Preuß,		
Druckermeister Edwin Köhl.		

Gemäß § 52 der Landgemeindevorordnung wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Gmunden, wo er in der Kurliste als Baron Ernst von Wallenstein eingetragen erscheint, mit splendor Eleganz austrat und sich namentlich beim Kaiserfeste durch effektvolle Beleuchtung seiner Wohnung und einer aparten Gondelfahrt unter dem Volke besonders bemerkbar machte. Berthold ist jetzt vom Schwurgericht zu Weisk wegen Einbruchdiebstahls und Betrugs zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden, und er sieht nun auch noch in Bayern bez. in Sachsen seiner Aburtheilung wegen ähnlicher Verbrechen entgegen.

Ein rühmensewerthes Beispiel von Ehrlichkeit zeigte am 17. d. M. der Briefträger Bezold in Leisnig. Er fand im Hofe des Gasthauses zum Stern einen 500-Markschein und zeigte diesen Fund sofort an. Der betr. Verkäufer fand den Schein schon vor, als er eben seinen Verlust zur Anzeige brachte.

Ketschkau. Nicht oft und dringend genug kann gewarnt werden vor der üblen leider hier und da noch verbreiteten Angewohnheit, die Nadeln bei Unterbrechung der weiblichen Handarbeiten, wenn auch nur für Augenblicke, im Munde zu führen. Ein bei einem hiesigen Wirth bedienstetes Mädchen beging dieser Tage die Unvorsichtigkeit, während eines Gespräches mit Bekannten, die Nadel nach dem Munde zu führen und verschluckte dieselbe. Es machte sich die Ueberführung des jungen Mädchens nach dem Kreisfrankenstift zu Zwickau notwendig, wo sie einer jedenfalls nicht leichten Operation entgegensteht.

Schneeberg. Dienstag Abend wurde im Saale der „Stadt Leipzig“ von Schülern der unteren Klassen des Gymnasiums das Märchen: „In Rübzahl's Garten“ von Prof. Dr. Straumer zur Auf-führung gebracht. Letztere gereichte in ihrer originellen Frische und Naivetät den jugendlichen Darstellern nicht minder wie dem ausnehmend zahlreich erschienenen Publikum zum Ergötzen, welches nach Schluß der überraschend gut gelungenen Vorstellung in längerem Beisammensein bei Alt und Jung noch entsprechenden Ausdruck fand. Die heitere Feier wird besonders den kleinen Künstlern noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Schneeberg, 20. Dezember. Heute Mittag gegen 12 Uhr ertönte Feuerlärm in hiesiger Stadt. Es war im Hause der Frau verw. Ebert im sog. Grund Feuer ausgebrochen, welchem das Gebäude binnen kurzer Zeit zum Opfer fiel.

Die kommenden Tage des Monats Dezember rufen die Erinnerung an jene Zeit wach, zu welcher unsere brave sächsische Armee vor 25 Jahren den Feldzug gegen Schleswig-Holstein mit anderen deutschen Bundesstruppen, Preußen, Oesterreichern und Hannoveranern, unternahm. Am 23. Dezember 1863 rückte die sächsische Armeebrigade in Lauenburg ein und marschirte bis Schwarzenbeck. Am 24. Dezember ward Altona von den Sachsen besetzt, welches die Dänen sofort verließen. Die Stadt illuminirte und bereitete den Sachsen einen enthusiastischen Empfang. Am 24. Dezember setzte die Brigade ihren Marsch von Schwarzenbeck nach Oldesloe fort und erreichte am 27. Dezember die Gegend von Segeberg. Am 30. Dezember traf der kommandirende General von Hake mit dem Stabe in Rowdort ein und besetzte Tags darauf Rendsburg. Mit Beginn des Jahres 1864 marschirten 2 Bataillone, 2 Schwadronen und 1 reitende Batterie nach Hademarschen in der Richtung auf Friedrichstadt.

In Greiz ist das dortige von den Kriegervereinen errichtete Krieger-Denkmal von ruchloser Hand verstümmelt und das Schwert der Germania gewaltsam abgebrochen worden. Die dort allgemein verbreitete Annahme, daß diese That ein Einfluß der kürzlich im Reichstage von freisinniger und sozialdemokratischer Seite inszenirten Hege gegen die Kriegervereine ist, dürfte ziemlich berechtigt sein. Man erinnere sich nur des Ausspruches des Abg. Vebel im Reichstage gelegentlich einer Besprechung der Pariser Kommune, wobei derselbe erklärte: „Auch andere Vendome-Säulen werden dereinst gestürzt werden!“

Ämtliche Mittheilungen aus der 9. öffentlichen Sitzung des Stadtoroneten-Collegiums am 11. Dezember 1888.

Anwesend 17 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlten die Herren Gustav Diersch, Oskar Georgi, Richard Hertel und Karl Luchseerer. Seiten des Stadtrathes anwesend: Herr Bürgermeister Löschner.

Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Karl Gottfried Dörfel eröffnete die Sitzung und es wurde sofort zur Erledigung der Tagesordnung verfahren.

1) Nachdem zu Folge der von den städtischen Collegien im Jahre 1887 gefaßten übereinstimmenden Beschlüsse die Verschmelzung der von der Kommunalbank für das Königreich Sachsen entnommenen beiden Darlehne zu einem herbeigeführt, hierbei auch von der genannten Bank der Zinsfuß von 4 1/2 bez. 4 1/4, vom 1. Juli 1888 ab ermäßigt und die Tilgungsfrist auf 2 Jahre verlängert worden ist, hat die Kommunalbank den Entwurf einer diesbezüglichen Schuldenkunde und den von ihr aufgestellten neuen Tilgungsplan vorgelegt.

Unter Beitritt zum Rathschlusse genehmigte das Collegium die Schuldenkunde und den Tilgungsplan und ermächtigte seinen Vorsteher zur Mitvollziehung der ersteren.

2) Durch die Fortsetzung der Kemptnerwasserleitung bis zum freien Abfließen beim „Englischen Hof“ wurde die Stadt in die Lage gesetzt, den Abfall von dem Wasser aus dem Grundstuck des Herrn Karl Gottfried Dörfel ausgeben und die Abzweigung für dieses Wasser vorüber zu können. Klempnermeister Hermann Walthert hat sich erboten, die erwähnte

Abzweigung für den Kaufpreis von 110 Mark 50 Pf. zu übernehmen und ist dieses Angebot vom Stadtrath angenommen worden. Hiermit erklärte sich das Collegium einhellig einverstanden.

3) In theilweiser Entsprechung eines Gesuches ist vom Stadtrath der für den Abfall des Wassers vom Grundstuck der Frau Emilie verw. Kofstrop bisher gezahlte Wasserzins in Höhe von 45 Mark auf jährlich 55 Mark erhöht worden, welchem Beschlusse das Collegium allenthalben beitrug.

4) Auf das neuerdings an die königliche Generaldirektion der Staatsbahnen gerichtete Gesuch um bessere Gestaltung des Eisenbahnverkehrs nach und von Plauen i. V. in der Weise, daß die zu einer Reise nach Plauen i. V. gelöste Fahrkarte sowohl zur Fahrt über Adorf als auch über Aue-Zwickau benutzt werden könne, hat die genannte Behörde erklärt, daß dem Gesuche nicht entsprochen werden könne. Ein Vergleich der für den Verkehr zwischen Eibenrod einerseits und Plauen i. V. andererseits auf den Wegen über Adorf und über Aue-Zwickau gebotenen Zugverbindungen ergab, daß diejenigen des letzteren längeren Weges keine solchen Vorzüge böten, daß daraus ein allgemeineres Bedürfnis geschlossen werden könne. Ferner sei auch der Unterschied in den Entfernungen ein zu großer und es würden die Preise der für beide Wege wahlweise gültigen Rückfahrkarten sich um 1,00 Mk. in II. und 1,00 Mk. in III. Klasse höher stellen als diejenigen der Fahrkarten über Adorf. Im Uebrigen könnten auch nach der seit 1. Oktober d. J. für die sächsischen Strecken bestehenden Einrichtung diejenigen Reisenden, welche im vorliegenden Fall zuerst den längeren Weg benützten, die Rückfahrkarten zur Benutzung des kürzeren Weges durch den Stationsbeamten umschreiben lassen.

Hierzu nahm man Kenntniß.

5) Einer vom Herrn Vorsitzenden gegebenen Anregung zu Folge wurde noch ein aus 6 Mitgliedern bestehender besonderer Ausschuss zur Vorbereitung der Wahlen für die ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1889 gewählt.

Hierauf geheime Sitzung.

Die Pflegekinder des Commerzienraths.

Novelle von Carl Hartmann-Piln.

(24. Fortsetzung.)

Sowohl Brief, als Telegramm lagen auf dem Tablett und nun abermals sich vorbeugend, präsentirte er Tante Sophie den Ersteren und darauf dem Commerzienrath das Letztere, worauf er das Zimmer wieder verließ.

Tante Sophie hatte, als sie vernahm, daß ein Brief für sie da sei, in der freudigen Erwartung, von ihren Kindern etwas zu hören, auf das Wort „Gnädige Frau“ heute nicht geachtet, sonst hätte sie sich, wie schon mehrmals, diese ihr nach ihrer Meinung nicht zukommende Anrede von dem Diener verboten. Jetzt aber ergriff sie hastig den Brief, riß das Couvert herunter und nachdem sie nur wenige Sekunden gelesen, rief sie mit strahlenden Mienen: „Mein, diese Ueberraschung! Denkt Euch, meine Henriette hat einen Jungen! Mein Schwiegersohn schreibt mir, die Freude wäre so groß, daß er sie gar nicht ausdrücken könne. Alles steht wohl, Mutter und Kind befinden sich vortrefflich. Nach fünfjähriger kinderloser Ehe dieses Glück, ich hatte schon jede Hoffnung aufgegeben. Sie haben mir absichtlich nichts davon geschrieben, daß dies Ereigniß erwartet würde, um mich hier nicht zu beunruhigen.“

Nun las sie den Brief zu Ende und sagte: „Ach, nun muß ich aber sogleich abreisen, Henriette und ihr Mann bitten mich dringend, sogleich zu kommen, da ihre Wärterin erkrankt ist. Was sagst Du dazu, Gustav?“

„Dagegen kann ich ja nichts einwenden, liebe Sophie,“ erwiderte der Bruder, „so gerne wir Dich hier behalten hätten.“

„Ich scheide wenigstens mit dem Gefühl, daß ich jetzt entbehrt werden kann. Die Katharina ist unterdeß ein erwachsenes Mädchen geworden und versteht es sehr wohl, die Oberleitung des ganzen Hauswesens zu führen. Seitdem dies nun auf einen großen Fuß gesetzt und eine Oberköchin engagirt ist, komme ich mir auch gänzlich überflüssig vor. Küche und Keller waren mein Wirkungskreis, aber ich bin förmlich daraus verwiesen, die Person nimmt es übel, wenn ich dort erscheine, geschweige, wenn ich Miene machen wollte, eine Sauce selbst zu bereiten.“

„Du kommst aber doch wieder, Tante?“ sagte Heinrich.

„Gewiß komme ich wieder, mein Junge, aber wann, weiß ich noch nicht und auf wie lange, kann ich auch noch nicht sagen, aber das verspreche ich Dir, ich komme in jedem Jahre einmal zum Besuch.“

„Wie wird mir Dein treues, gutes Gesicht hier fehlen, Tante Sophie!“

„Auch mir wird die Trennung von Euch schwer, Kinder, aber Ihr seht doch ein, daß mich die Pflicht ruft. Der Karl schreibt, der Junge wiegt 12 Pfund — ja, in Holstein sind die Kinder alle so schwer, wenn sie geboren werden.“

„Alle doch wohl nicht, Tante.“

„Doch wohl die Meisten, das kommt von der fetten Milch und der schönen Butter.“

Heinrich lächelte und fragte den Onkel: „Was hast Du denn für ein Telegramm bekommen?“

„Von Rosenberg und Compagnie. Du weißt, sie schreiben schon neulich an mich; das Geschäft ist nicht von der Hand zu weisen. Heute Abend ist Generalversammlung der Aktionäre, sie wünschen meine Gegenwart — Lust habe ich in diesem Augenblick gar nicht, aber ich muß doch wohl hin. In zwei Stunden kann ich mit dem Courirzuge in Bodenberg sein und diese Nacht um ein Uhr bin ich wieder hier.“

„Ist das der Zug, der nach Hamburg fährt?“ fragte Tante Sophie.

„Ja.“

„Wann geht er von hier?“

„Um vier Uhr.“

„Dann fahre ich mit, Gustav, wir reisen dann noch bis Bodenberg zusammen. Ich nehme nur das Nothwendigste mit, Katharina weiß um meine Sachen Bescheid. Ihr seid dann wohl so gut, mir das Uebrige nachzuschicken.“

„Das versteht sich von selbst!“ sagte der Commerzienrath. „Also heute willst Du schon fort?“

„Du kannst es Dir wohl vorstellen, wie sehr es mich drängt, zu meiner Tochter zu eilen und die Pflege zu übernehmen. Jetzt gebe ich zu Katharina, um ihr das freudige Ereigniß mitzutheilen und dann rüste ich mich auf die Reise.“

In Gedanken sprach sie zu sich selbst: „Ich habe ihr ja auch noch das Andere mitzutheilen, wie wird sie es aufnehmen? Das arme Mädchen! Wenn sie Heinrich liebte!“

Nun ging sie bis zur Thür, kehrte aber noch einmal wieder zurück und dem Reffen die Hand reichend sagte sie: „Ich muß Dir doch noch einmal gratuliren, mein Herzensjunge, und wenn ich hinzüfuge, der liebe Gott möge Dich und Deine Auserkorene so glücklich machen, wie es meine Henriette und ihr Karl sind, so kann ich keinen besseren Wunsch aussprechen.“

„Es ist mir noch wie ein Traum, Tante, daß sich wirklich meine süßsten Hoffnungen so glänzend erfüllt haben.“

„Ja,“ sagte der Commerzienrath, „glänzend haben sie sich erfüllt, eine glänzende Partie, eine Gräfin — es ist auch mir noch wie ein Traum! Was werden die Leute sagen, wenn es erst bekannt werden darf!“

Tante Sophie verließ jetzt das Zimmer, um Katharina aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Scheintod. Der in Berlin während des Winters seinen Wohnsitz nehmende Rittergutsbesitzer von L. wurde vor einigen Tagen telegraphisch nach seinem in Mecklenburg gelegenen Gute berufen, da sein Sohn Fritz, ein junger 25jähriger Mann, der in der Abwesenheit des Vaters die Besitzung zu verwalten pflegte, am Nervenfieber sehr schwer erkrankt sei. v. L. eilt nach seinem Landst, kommt aber zu spät, denn er findet den Sohn bereits verschieden.

Zwei Tage lag der Gestorbene aufgebahrt, am nächsten Tage soll die Beerdigung stattfinden, da springt sein Hund, der bei ihm Wache gehalten, in einem unbewachten Augenblick auf seine Brust. Das Thier beledete seinen Herrn und zertrallte ihm dabei mit den Pfoten die rechte Wange. Aus der Wunde quoll frisches rothes Blut. Das sprachlose Erstaunen aber verwandelt sich in unennbares Entzücken, als der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der vermeintliche Verstorbene nur in einem Starrkrampf liege. Durch geeignete Mittel wurde derselbe gebrochen und heute ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das Leben des Todtgeglaubten erhalten bleiben wird.

Ein süddeutscher Geschäftsmann ist zum Besuch in Berlin. Einer Verabredung gemäß soll er sich mit einem Freunde um 9 Uhr Abends im Löwenbräu zusammenfinden; der Letztere wird aufgehalten und kommt erst gegen 10 Uhr. — „Entschuldigen Sie, Verehrtester, eine dringende Angelegenheit ist schuld an meiner Verspätung. Habe ich Sie lange warten lassen?“ — „Nun,“ antwortete der Vater, „zehn Liter sind inzwischen verflossen.“

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Ich sag's immer, mit den Einjährigen ist überhaupt nichts los — aber Sie, Müller, sind schon der Einjährigste von Allen!“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenrod vom 16. bis 22. Dezember 1888.

Getraut: 75) Ernst Hermann Reicher, Handarbeiter hier mit Marie geb. Wöhner hier. 76) Ferdinand Riedel, Schneider hier, ein Wittwer mit Emilie Albertine verw. Frischke geb. Wappler.

Getauft: 345) Elise Hedwig Pils in Wildenthal, unehel. 346) Marie Helene Seifert. 347) Helene Ernestine Schönfelder. 348) Alfred Richard Weigel. 349) Elsa Meta Schönfelder. 350) Marie Elise Bartisch. 351) Ernst Paul Hübsch. 352) Ernst Albert Schneidbach in Wildenthal. 353) Christine Gertrud Richter in Wildenthal. 354) Frida Emilie Hutschenreuter, unehel.

Begraben: 234) Hans Nag, ehel. S. des Gustav Emil Stenmler, Maschinenstücker hier, 4 J. 7 M. 3 T. 235) Ida Marie Nag, led. Standes, ehel. T. des Julius Friedr. Nag, Handarbeiters hier, 21 J. 7 M. 4 T. 236) Christiane Friederike Dörfel, geb. Frisch, Ehefrau des Julius Hermann Dörfel, anj. W. u. Bädermeisters hier, 52 J. 10 M. 15 T. 237) Richard Paul, ehel. S. des Ernst Richard Marquard, Handarbeiters in Blauenhal, 3 M. 3 T. 238) Johann Gottlieb Pils, Waldarbeiter in Wildenthal, ein Wittwer, 87 J. 5 M. 14 T. 239) Fritz Guido, ehel. S. des Karl Emil Weigelt, Straßenwärters hier, 3 M. 4 T. 240) Christian Friedrich Schubert, Handarbeiter hier, ein Ehemann, 60 J. 1 M. 21 T. 241) Nag Emil, ehel. S. des Karl Emil Schindler, Handschuhmachers hier, 4 M. 14 T.

Am 4. Advent:

Vorm. Predigt: Joh. 1, 19-27. Herr Diac. Fischer. Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgefällt. Die Beichtstube hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 23. Dezember (IV. Advent), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. — Gegen Vorauszahlung von 1 Mk. 20 Pf. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 25 Pf. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich in's Haus geliefert. Unsere Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stützengrün, Carlsfeld, Sosa, Hundshübel, Blauenthal u., welche das Blatt durch die Boten beziehen, erhalten dasselbe ohne Preiserhöhung zugesandt. Zu zahlreichen Neubestellungen ladet hiermit freundlichst ein

Die Expedition des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Größte Auswahl

Christbaumzweige

empfehlen

A. Eberwein.

Zum Weihnachtsfeste:

Frischen Astrach.- u. Ural-Caviar
Strassburger Gänseleberpastete
Geräuch. Pomm. Gänsekeulen
Geräuch. Lachs und Aal
Conserven, Hummer und Lachs
Ananas und Pfirsich

Diverse Sardines à l'huile
Diverse Delicatess-Käse
Aal in Gelee, Anchovis-Pastete
Senf-, Pfeffer-, Salzgurken
Capern, Perlzwiebeln, Sardellen
Krebsbutter, Krebschwänze
Gutgepflegte Weine

empfehlen

Max Steinbach.

Hasen, Rebhühner,

gespickt und im Zell, junge Gänse, Enten, Söhnchen, Suppenhühner, sowie verschiedenes Wild empfiehlt heute Sonnabend von früh 10 Uhr an in „Stadt Leipzig“

Joh. Günther
aus Neustädte.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode unseres unvergesslichen Vaters, Baters, Bruders, Schwagers, Groß- und Schwieger-vaters, des Wiesenwäcker Christian Friedrich Schubert sagen wir für die liebevollen Geschenke, sowohl bei seiner Krankheit als auch bei seinem Tode den innigsten Dank. Ebenso herzlichen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Böttich am Grabe, sowie allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Eibenstock, 20. Dezbr. 1888.
Die trauernden Hinterlassenen.

Pianinokerzen

Wiener Apollokerzen

Canalckerzen

Wagenkerzen

Christsumkerzen

bunt und weiß

empfehlen zu billigen Preisen

G. W. Friedrich.

Rothwein-Punschessen;

Schlummer-Punschessen;

empfehlen in feinsten Qualität

C. W. Friedrich.

Große Marbotsnüsse

Rhein. Wallnüsse

empfehlen in guter Qualität

C. W. Friedrich.

Bestellungen auf

Gratulations-Karten für das

Neujahrsest

mit und ohne Goldschnitt, bitte

bedarfs rechtzeitig Lieferung umgehend

machen zu wollen.

E. Hannebohn's

Buchdruckerei.

Zum Weihnachts-Fest.

Empfehle einem geehrten Publikum mein Lager von

Uhren- und Goldwaaren,

als: Regulatoren, Stuhluhren, Wanduhren, Reise- und andere Becker. Serren- u. Damenuhren in Gold u. Silber, desgleichen Uhrketten in Gold, Double u. Talmi, ferner Garnituren, Broschen, Ringe, Ohrringe, Kreuze, Colliers, u.

Erlaube mir dabei die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom Brühl nach Langestraße im Hause des Herrn Hermann Drechsler Nr. 326 verlegt habe, und bitte auch in meinem neuen Local um ferneren gütigen Zuspruch. Alle ins Fach einschlagenden Reparaturen auch bei Musikwerken u. werden schnell und gut ausgeführt.

Achtungsvoll

Carl Lorenz, Uhrmacher.



Stammtisch z. Kreuz 191.

Die diesjährige Christbescheerung findet nächsten Dienstag, als den ersten Feiertag Abend 7 Uhr im Saale zum „Schützenhaus“ statt.

Die geehrten Kreuzbrüder, sowie Gönner des Vereins werden höflichst gebeten, auch in diesem Jahre eine kleine Unterstützung dem Vereine gewähren zu wollen. Wir erlauben die lieben Gönner ev. Geschenke zur Schmückung eines Christbaumes bei Hrn. Conditor Bretschneider und im Schützenhaus abzugeben. Auch hat sich ein Kreuzbruder bereitwillig erboten, dieselben abzuholen. Nach der Bescheerung Verloosung der Christbaumgeschenke.

Loosinhaber freien Zutritt. Loose à 50 Pfg.

Das Präsidium.

Wir geben soweit Vorrath reicht

3% Sächsische Anleihe v. J. 1855	à 98,00.
3% Sächsische Rente, Stücke à 5000, 3000 u. 1000 M.	„ 94,10.
3 1/2% Deutsche Reichs-Anleihe	„ 103,25.
4% Deutsche Reichs-Anleihe	„ 108,45.
4% Preuss. Staatsschuldscheine v. J. 1868, Stücke à 3000 M.	„ 103,50.
3 1/2% Altenburger Landesbank-Obligationen, Stücke à 5000 M.	„ 102,15.
4% Sächsische Anleihe, 1852—1868er	„ 105,25.
4% Sächs. Erbländ. Pfandbriefe, Stücke à 1500 M.	„ 104,00.
4% Pfandbriefe des landw. Creditvereins f. d. Königreich Sachsen, Serie IX u. X.	„ 102,65.
3 1/2% Creditbriefe des landw. Creditvereins für das Königreich Sachsen	„ 101,10.

Ferd. Ehrler & Bauch,
Zwickau.

Gut abgelagerte Cigarren

in Präsentkittchen zu 10, 50, 100 und 500 Stück Inhalt empfiehlt von 3 Mk. das Hundert an

die Drogenhandlung von J. Braun.

Rhein-, Mosel- u. Hardtwine,

Bordeauxwein,

à Flasche von 90 Pfennige an,

Deutschen Sect,

à Flasche 3 Mk.,

Tokayer u. Menescher Ausbruch,

Portwein, Malaga,

Punschessen,

Cognac, Rum und Arac

hält empfohlen J. Braun,

Drogenhandlung.

Einige geübte

Lambourirerinnen

werden bei ausdauernder u. gutlohnender

Arbeit gesucht. Wo? s. d. Exped. d. Bl.

Flüssigen Crystalleim

zur directen Anwendung in kaltem

Zustande zum Kitten von Porzellan,

Glas, Holz, Papier, Pappe u.,

unentbehrlich für Comptoire und Haus-

haltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 67,00 Pf.

Mehrere geübte

Ausbesserinnen

für Buntstickerei werden sogleich ge-

sucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Bogtländisches Sauerkraut,

Saure Gurken,

Pfeffergurken

empfehlen

Hermann Pöhlend.

Leistungsfähige

Sandschusticker

werden gef. Off. unter C. 729 an

Rudolf Mosse, Chemnitz.

Blühende Pflanzen,

Blatt-Pflanzen,

Jardiniere,

Makart-Bouquets,

Gräser-Bouquets,

sowie alle Blumenzusammensetzungen

und Blumenbindereien, abgeschliffene

Rosen, Feilschen Maiblumen u. s. w.

empfehlen

Fritzsche's

Blumen- und Pflanzen-

handlung.

Eine Aufwartung

sucht von heute an

Frau Hedwig Förster.

Sticker auf Bunt

Friedrich Förster.

Auction.

Nächsten Sonntag, als d. 23. L. Mts., von Nachm. 3 Uhr an, sollen im „Englischen Hof“ (Barriere rechts) eine Partie fertige

Damenhüte

einzelnen gegen sofortige Bezahlung ver-

steigert werden u. werden Erststeigerungs-

lustige hierzu eingeladen.

Gummi-Wäsche

zu den bekannten billigen Preisen em-

pfiehlt

W. Deubel.

Allen Haushaltungen, Kran-

kenlassen u. s. w. wird als rühm-

lichst bekanntes Volksmittel bei

Eiterungen, Geschwülsten,

Karunkeln, Drüsen, Kno-

chenfrak, Krebschäden, Salz-

fluß, Flechten, Frost- und

Brand-Bunden, Hautaus-

schlag, Sühneraugen, Brust-

und Magenleiden, Sicht und

Rheumatismus das von den

höchsten Stellen amtlich geprüfte

Ringelhardt-

Glöckner'sche Wund- und

Heilpflaster*)

gewissenhaft empfohlen. Das Pflaster

heilt schnell und sicher.

*) Mit der Schutzmarke auf

den Schachteln ist zu beziehen à

Schachtel 25 Pf. (mit Gebrauchs-

Anweisung) aus der Fischer'schen

Apothek in Eibenstock, aus

den Apotheken in Johannegeorgen-

stadt, Schönheide, Schwarzenberg,

Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach,

Klingenthal, Markneukirchen, Adorf,

Falkenstein, Grünhain, Hartenstein,

Wildenfels, Zwönitz, Köhnitz u.

Atteste liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf obige

Schutzmarke zu achten.

Aromatische

Haushalt-Seife

aus der Fabrik von

C. S. Dehmic-Weidlich

in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vor-

züglicher Qualität und ausdauernder

Washkraft, dient zur Reinigung jeder

Stoffe, auch der feinsten, giebt der

Wäsche selbst einen angenehmen Ge-

rauch und ist als allerbeste und wegen

ihres sparsamen Verbrauchs dabei bil-

ligste Waschseife für den Hausbedarf

ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neu-

tral und von solcher Güte, daß 1 Pfund

derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie

2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel

vorkommenden billigeren Seifen.

Zu haben bei:

C. W. Friedrich, Bernh. Löscher,

Rich. Schürer, G. Emil Tittel und

Max Steinbach.

Rechnungen

empfehlen

E. Hannebohn.

Post-Verkehr.

Witzschhaus-Carlsfeld und retour.

Abfahrt von Witzschhaus: 12,45 R., 6,5 R.

„ Carlsfeld: 8,40 R., 4,30 R.

Auerbach-Jägersgrün und retour.

Abfahrt von Auerbach: 6,45 R., 4,30 R.

„ Jägersgrün: 10,10 R., 8,15 R.

Auerbach-Stützengrün-Hundshübel-

Schneeberg und retour.

Abfahrt von Auerbach: 7,0 Vormittags.

„ Schneeberg: 4,50 Nachmittags.

Rothenkirchen nach Kirchberg (über Bären-

walde) und retour.

Abfahrt von Rothenkirchen: 5,30 Vormittags.

„ Kirchberg: 4,50 Nachmittags.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsbescheerung des Frauenvereins findet
Sonntag, d. 23. Decbr., Nachmittags 2 Uhr
 im hiesigen Pfarrhause statt.
 Eibenstock, den 21. December 1888.
 Der Vorstand des Frauenvereins.

Kameelhaardecken
 von 13-25 M.

Belsedecken,
 Stück 6,00-100 M.,
 großartige Neuheit,

Sophadecken,
 großartige Neuheit,
 vorzügliche Qualität,

Gummidecken,
 vorzügliche Qualität,

empfehlen
Burger & Heinert,
 Zwiskau,
 innere Schneebergerstraße 4.

Wolfsgrün.
 Heute Sonnabend
Schlachtfest.
 Vormittag Wellfleisch, Abends frische
 Brat- und Bratwurst mit Sauer-
 kraut, wozu ergebenst einladet
Louis Günther.

Feinsten Astrachaner Caviar
 prachtvolle großkörnige Waare
 Feinsten Ural-Caviar
 Frische Bricken
 " Bratheringe
 " russische Sardinen
 " Delfardinen
 (Philippine u. Canada)
 Feinste Sardellen
 " Capern
 " Perlzwiebeln
 " harte Salzgurken
 " Pfeffergurken
 " Senfgurken
 Feinsten Emmenthaler Käse
 Neuschäteller Käse
 empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Feinste neue weiße Dampfpfäfel
 " türk. Tafel-
 Pflaumen
 Feinste neue ital. Brünellen
 " Kirchen u. Birnen
 empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Feine Tafel-Liqueure
 " Traubenrosinen
 " Quadmandeln
 empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Zur gefl. Beachtung.
 Da eine Ladung Steiermärker Äpfel
 zu spät eingetroffen ist, verkaufe ich
 Sonnabend und Montag die besten
 Sorten, als: Stettiner Edelrotz u. s. w.
 um schnell damit zu räumen 5 Liter
 zu 50-60 Pf. **Fanny Gündel**
 a. Auerbach.
 Ferner empfehle: Bäcklinge, Brat-
 heringe, Sprotteln, Apfelsinen, Citro-
 nen und Zwiebeln. D. Db.

S t i c k e r
 auf Dunt sucht für sofort
Louis Kühn.

**Wringmaschinen und
 Kartoffel-Reibmaschinen**
 empfiehlt billigt
A. Eberwein.

Sparkasse Schönheide. geöffnet an den Sonn-
 abenden Abends von 6
 bis 8 Uhr, an den übrigen Wochentagen Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

**„Gasthof am Auerberg“,
 Wildenthal**
 empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Biere, als:
 bair. Export-Bier (Bavaria), böhmisches Doppel-Bier
 (Tuppelsgrün), Lager- und Einfach-Bier aus der Dampf-
 brauerei Eibenstock, sowie fortwährend reichhaltige
Speisenkarte.

**Schönste Schlittenparthie nach
 Rautenkranz.**
 Anerkannt gute Küche, acht ff. Bilsner, acht Baitrisch, gute Weine,
 gut geheizte separate Zimmer für Vereine und Gesellschaften. Musik
 im Hause. Große warme Stallung. Hochachtungsvoll
H. Schuster, Gastwirth.

Neue
Ringschiffchen-Nähmaschinen,
 sowie
Zweispulen-Maschinen
 empfiehlt als Specialität
Ludwig Gläss.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
 von Arac, Rum, Ananas, Burgunder &c. Specialität:
Deutscher Kaiserpunsch
 (aus ff. alten Burgunderwein). „Gefällig geschützt“ aus der Fabrik von Fr.
 Riechhaus Nachf., Düsseldorf. Zu haben bei
G. Emil Tittel.

Feldschlösschen.
 Am 1. Feiertag:

Großes Extra-Concert
 verbunden mit komischen Vorträgen.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

I. Theil:
 Weihnachtsfest-Ouverture m. d. Schluß
 „Vom Himmel hoch“ v. Starke.
 Duett a. „Semiramis“ v. Rossini.
 Eine neue Auffassung über „Don Car-
 los“, Soloscene mit Gesang.
 Serenade Cedeska, Violinsolo v. Fiedler.
 Ein moderner Hanswirth, Charakter-
 darstellung.

II. Theil:
 Ouverture z. Op. „Die Stimme von
 Portici“ v. Ruber.
 Donauweibchen, Walzer aus „Simpli-
 cus“ v. Willöder.
 Ein vergriffenes Exemplar, Große Solo-
 scene mit Gesang.
 Ein flotter Studio, Marsch v. Fahrbach
 (sensationell).
 Einer vom Theater, Große Soloscene
 mit Gesang.

III. Theil:
 Ouverture z. Op. „Die diebische Elster“ v. Rossini.
 Ein unglücklicher Liebhaber, Soloscene mit Gesang.
 Wiener Pieder-Quadrille v. Horny.
 Ein zerstreuter Apotheker, Soloscene mit Gesang.
 Picant und amüsan, Großes Potpourri v. Schreiner.
 Es laden ergebenst ein
G. Oeser. E. Eberwein.

Als passendes Weihnachts-Geschenk
 empfehlen wir:
Nähmaschinen,
 nur deutsches Fabrikat in eleganter und gediegener Ausführung
 mit sämmtlichen Apparaten und den neuesten Verbesserungen.
Cambourir-Maschinen mit Soutachir- und dem neuesten
 Pfad. Schnurapparat, Pat. R. Blau. Wring- und
 Wasch-Maschinen und bitten bei vorkommendem Bedarf
 um gütige Berücksichtigung.
 Berliner Stickmaschinenfabrik
Schirmer, Blau & Co.
 Vertreter: **G. Dörries,** Mechaniker,
 Schönheide.

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
 von W. H. Bickenheimer in Mainz gegen
Gusten, Seiserkeit, Verschleim-
ung &c. ist in Flaschen zu M. 1,50 u.
 M. 1 zu haben bei **E. Hannebohn.**

Waldschänke.
 Unterzeichneter empfiehlt während der
 Feiertage seine gut gepflegten Biere,
 als: ff. Frankenbräu, liches Lager
 u. Einfachbier, sowie kalte u. warme
 Speisen. Für launige Unterhaltung
 ist gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet
J. Bartoniczek.

Feldschlösschen.
 Während der Festtage werde mit
 guten Bierern &c. bestens aufwarten
 und lade zu zahlreichem Besuch freund-
 lichst ein.
E. Eberwein.

Turn-Verein.
 Am 1. Feiertag Vormittag 1/2 11 bis
 12 Uhr: Verteilung der Damen-
 karten für 1889 im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Wildenthal.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag, von Nach-
 mittag 4 Uhr an
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
R. Drechsler.

**Gasthof am Auerberg
 Wildenthal.**
 Am 3. Weihnachtsfeiertag Abends
solennes Tanzchen,
 wozu freundlichst einladet
R. Drechsler.

Neidhardtsthal.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag, von Nachm.
 4 Uhr an **gutbesetzte Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
L. Trommer.

Wolfsgrün.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag, von Nach-
 mittag 1/4 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Louis Günther.

Feldschlösschen.
 Am 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag, von
 Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Eberwein.

Deutsches Haus.
 Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag, von
 Nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
G. Heidenfelder.
 Während der Feiertage ff. Biere.

Die für Dienstag, den 25. d.
 Mts. bestimmte Nummer d. Bl. gelangt
 schon Montag Mittag zur Ausgabe.
 Annoncen, welche also für die Feier-
 tags-Nummer bestimmt sind, müssen
 spätestens bis Sonnabend Abend 6 Uhr
 in unsern Händen sein.
 Die Expedition.

Beilage zu Nr. 151 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, den 22. Dezember 1888.

Eine sächsische Christstollen-Geschichte.

Reiseerinnerung von Max Dittrich.

(Nachdruck verboten.)

Zur Weihnachtszeit, in welcher sich in jedem Hause des Sachsenlandes der Harzgeruch des Christbaums mit dem würzigen Dufte der Christstollen mischt und letztere auch als Weihnachtsgebäck per Post nach allen Himmelsgegenden wandern für die im Auslande weilenden Sachsenkinder, Alt und Jung, wird gewiß das nachstehende Stollenhörtchen von Manchem gern gelesen werden und am Ende gar — was dem Verfasser das Liebste wäre — Anlaß geben zu Nachahmung und Wiederholung des Vorfalles. Der Schauplatz ist die Reichsfestung Strassburg im Elsaß, oder vielmehr eines jener Forts, welche als starker Schutzgürtel die alte deutsche Stadt umgeben, seit sie im großen unverglichen Jahre 1870/71 wieder zurück errungen worden ist fürs deutsche Volk und Vaterland.

In Strassburg, wo man mir die Geschichte erzählt hat, garnisonirt bekanntlich auch ein sächsisches Infanterie-Regiment, welches die Nr. 106 führt und seit dem 1. November 1874 hat dasselbe zur Besetzung des einen oder anderen Forts die nöthige Mannschaft, 20—32 Mann, die Unteroffiziere eingeschlossen, zu geben. Das erste Fort, welches das 106. Regiment zu besetzen hatte, war das Fort Kronprinz bei Niederhausbergen, dann kamen die Sachsen im Laufe der Zeit in die Forts Fransecky bei Wanzey, Moltke bei Reichstett, Werder bei Mülth, Kronprinz von Sachsen bei Lingolsheim, Großherzog von Baden bei Oberhausbergen und Bismarck bei Wolfisheim. Letzteres auf dem linken Rheinufer gelegen, besetzen die Sachsen noch heutigen Tages. Es ist bekanntlich dasjenige, welches infolge des Klein'schen Landesvertrages in der neuesten Zeit völlig umgebaut werden mußte und auch von einzelnen Besuchern der sächs. Soldaten betreten und besichtigt worden ist.

Die Besatzung der Forts werden alle Monate abgelöst und sind froh, wenn sie wieder nach der Festung hereinmarschiren können; Dienst und Aufenthalt in den Forts ist nämlich durchaus nicht vergnüglich. Alle 4 Tage kommt der Mann auf Wache, im Uebrigen werden die Soldaten mit Ball-, Planirungs- und Munitionsarbeiten beschäftigt. Alle sind darum froh, wenn die vier Wochen Passions- und Isolirungszeit endlich glücklich herum sind und die Ablösung kommt. Die Forts selbst gleichen in der Form riesigen Kapstücken. Hinter der äußeren Umwallung schauen die Schornsteinhelme der unter dichter Erdecke im eigentlichen Fort befindlichen bombensicheren Mannschaftsräume, Laboratorien und Magazine wie riesige Spargelköpfe hervor und aus den Schießscharten heraus, von den Geschüßbänken herunter blitzen die blanken „Drummer“ im Sonnenlicht. In die äußere Umwallung führt ein Thor, wo ein Posten steht, dann ist ein Graben zu überschreiten, wenn man den von Kanonen besetzten Eingang des Forts gewinnen will, über welchem der Name des Forts in goldenen Lettern angebracht ist. Dicht am Eingange liegt das kasemattirte Wachtlokal. Ein gewölbter tunnelartiger Gang, von dem aus rechts und links Seitengänge in alle Räume führen, durchschneidet das Fort, dessen Wohnräume sich durch Fenster nach dem Fortinnern markiren. Von der Wachtstube aus kann man hinüber nach den Fenstern der Mannschaftsstuben und von diesen herüber nach der Wache sehen. Das ist die ganze Aussicht und bleibt immer und ewig dasselbe Einerlei. Im Innern des Forts ist's still und öde und nur droben auf dem Walle hat man wenigstens den Blick in die mit blauem Nebelbust gefüllte Rheinebene und auf das vom Münster überragte Häusermeer von Strassburg.

Die Aussicht allein genügt aber dem Soldaten nicht. Er liebt Umgang mit anderen Leuten und bevorzugt in dieser Hinsicht die schürzentragende schönere Hälfte der Menschheit, auch von einem guten Bissen und kräftigem Trunk ist er ein großer Freund, nicht minder von Cigarren und Taback, einer neuen Zeitung oder anderer Lectüre. Von alledem ist aber draußen in den Forts nichts zu haben. Besuche sind verboten, heraus darf auch Niemand und vier Wochen werden unter solchen Umständen mächtig lang. Jeder kann sich nach dem Vorhergesagten wohl vorstellen, wie freudig dort draußen eine Kunde aus der Stadt oder Gegend, ganz besonders aber aus der sächsischen Heimath willkommen geheißen wird, vielmehr aber eine ledere Spende für den im Soldatenalter fast immer hungrigen und nie überfüllten Magen. Dies als nöthige Einleitung und nun zur eigentlichen Stollen-Geschichte.

Dicht an der imposanten Rheinbrücke nach Rehl, der gastlichen Nachbarstadt von Strassburg liegt ein großes vielbesuchtes und vortrefflich geleitetes Vergnügungs-Etablissement „Zur Rheinlust“ genannt. Der Eigenthümer desselben ist der königl. sächs. Hof-

traiteur Albert, in früheren Jahren Pächter des Amalienhofes in Dresden. Die von ihm veranstalteten Concerte, Maskenbälle, Vorkbierfeste und sonstige Vergnügungen sind in ganz Strassburg ebenso beliebt, wie sein gar keine Tropfen enthaltender Keller und seine höchst leistungsfähige Küche. Von den Produkten der letzteren sind namentlich berühmt die vielfältigen Kuchenarten, welche unter den kunstfertigen Händen der Frau Albert und ihrer Schwester entstehen und den Gästen servirt werden. Die Rheinlust ist im Sommer wie Winter der Sammelpunkt des feineren Publikums von Strassburg, von dessen Metzgerthor aus die Dampftramway nach der Rehler Rheinbrücke führt.

Es war im November des Jahres 1884. Rheinlust strahlte im hellsten Lichterglänze. Dicht gefüllt waren alle Räume des ausgedehnten Etablissements; unten in den geräumigen Kellern aber, deren Wände mit allerlei lustigen und lehrreichen Bildern ausgeziert waren, herrschte das vergnügteste Leben und Treiben; wurde daselbst doch ein urfideles Salvatorbierfest abgehalten. Herren und Damen, Soldaten und Studenten, Bürger von Strassburg und Rehl tranken und sangen zu der rauschenden Musik, welche den Keller durchschallte und die appetitlichen Kellnerinnen hatten alle Hände voll zu thun, um die zahlreichen, ihnen von allen Seiten entgegen tönenden Wünsche zu erfüllen. Als dann der Schmelzwasser erklang und Alles einander unter die Arme faßte, um in bunter Reihe mitzusingen, mitzujucheln, kam der Besitzer des Etablissements in Begleitung dreier junger augenscheinlich vornehmer Herren in den Keller herab. Nachdem sie eine Weile das bunte sich ihnen darbietende Bild voller Leben und Lust betrachtet hatten, sahen sie sich nach einem Plage um. Doch das war vergebliche Mühe. Eben wollten sie wieder den Keller verlassen, da rief plötzlich aus der Ecke ein dort sitzender sächsischer Unteroffizier: „Herr Albert, hierher, ich habe noch viel Platz. Ich hätte denselben für ein paar hübsche Mädel aufgehoben; Sie sind mir aber noch lieber!“ Die Herren traten zu dem Tische und ließen sich mit Dankesworten nieder. Nun fehlte es aber an Bier; rasch schaffte es der Unteroffizier zur Stelle.

Un der sich während der nächsten Musikkapelle entspannenden Unterhaltung sprach man über Allerlei, auch von dem bevorstehenden Christfest und klagte dabei der Unteroffizier darüber, daß er für einen Kameraden, der zu Weihnachten seine Braut und deren blinde Mutter aus der Heimath, einem Dorfe in der Zwidauer Gegend, heraus nach Strassburg holen wollte, am 1. Dezember auf Wache ins Fort Bismarck hinaus und daher den lieben Christabend da draußen in dem Erd- und Steinhäusen feiern müsse. — „Da wird Sie aber Ihr Kamerad doch gewiß auch für diesen großen Liebesdienst gut entschädigen!“ sagte der eine mit am Tische sitzende junge Herr. — „Ja, Du lieber Gott“ lautete die Antwort, „der hat eben so wenig wie ich und sich die zur Hochzeit nöthigen Thaler am Munde abgedarbt, seine Zukünftige ist auch arm wie eine Kirchenmaus und da kann ich doch unmöglich was nehmen oder verlangen. Wir sind nämlich Schulkameraden und stammen aus ein und demselben Weberne und deshalb thu' ich ihm den Gefallen. Ich würde auch ganz zufrieden sein und nicht lamentiren, wenn man wenigstens zu den Feiertagen ein Stück richtigen sächsischen Christstollen hätte; den esse ich zu gern und habe keinen wieder zu sehen und zu essen bekommen, seit ich hier in Strassburg bin.“ — Die Herren lachen und der Wirth sagte: „Na, Stollen sollen Sie haben; ich werde Ihnen ein ordentliches Stück von demjenigen ins Fort schicken, den meine Schwägerin so gut zu bedenken weiß!“ — Doch der Unteroffizier erwidert: „Schön Dank, Herr Albert, aber das lassen Sie nur. Ich bräuchte doch keinen Bissen hinunter, wenn meine Leute, auch lauter arme Teufel aus dem sächsischen Erzgebirge, zusehen und mit ihrem Commisshinken zufrieden sein müßten, denn sie sehnen sich nach dem heimischen Christgebäck ebenso wie ich und ihre Angehörigen daheim haben's auch nicht dazu, ihnen Stollen zu schicken. Na's schadet nichts, wir sind schon an den schwarzen Kasernenkuchen gewöhnt!“ — „Wer weiß, ob das Christkind nicht doch auch den Weg auf's Fort Bismarck findet und Stollen bringt?“ sagte darauf der schon erwähnte vornehme junge Herr, welcher aufmerksam zugehört hatte und bald darauf sich mit seinen Begleitern entfernte. Beim Abschiede reichte er dem Unteroffizier freundlich die Hand und erkundigte sich nach dessen Namen, der ihm genannt wurde.

Am Christabend, als unser Unteroffizier, der die Begegnung in der Rheinlust längst vergessen hatte, auf Wache im Fort Bismarck saß und Kalender machte, erstaunte er nicht wenig, aber um so freudiger, als dort auf einmal eine große Ladung Stollen anlangte für die ganze im Fort befindliche Wachmannschaft.

Die Stollen kamen direct aus der Heimath, aus Dresden und ihr Absender war Niemand geringer, als der Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen. Der Prinz studirte bekanntlich von Ostern 1884 bis Ostern 1885 an der Universität Strassburg, verkehrte viel in der Rheinlust und hatte sich dort auch einmal das Salvatorbierfest angesehen. Ihm hatte der Unteroffizier im Rheinlustkeller seine Sehnsucht nach sächsischem Christstollen geklagt und der Prinz, welcher zum Christfest nach Dresden ins Vaterhaus gereist war, hatte von dort aus eine tüchtige Stollensendung für Fort Bismarck und dessen Weihnachts-Wachmannschaft abgehen lassen. Der an den damaligen Christfestfeiertagen in genanntem Fort sich entwickelnde echt sächsische Kaffeeklatsch und Stollenselbstmaus gehört zu den schönsten Erinnerungen aus der Soldatenzeit für Alle, die „dabei gewesen.“

Das ist die Geschichte von den Christstollen des Prinzen Friedrich August, die den Zeitungslesern daheim im Sachsenlande gewiß gefallen wird, reichen Leuten aber im Hinblick auf das bevorstehende Christfest und die allerwärts zu findende Armuth und Noth in verschiedenen Kreisen den bekannten Bibelspruch ins Gedächtniß zurückerufen möchte: „Geht hin und thut desgleichen!“

Bermischte Nachrichten.

— Mahnung zur Vorsicht. Vor einigen Wochen explodirte bei einer Familie in Liegnitz eine brennende Petroleumlampe dadurch, daß ein Fenster offen stand und eine Thür geöffnet wurde, wodurch ein plötzlicher, ziemlich kräftiger Luftzug auf die Lampe wirkte und jedenfalls die Flamme nach dem Petroleumbehälter hinabdrückte. Man war geistesgegenwärtig genug, sofort ein zur Hand liegendes Rolltuch auf die Flammen zu werfen und sie zu ersticken. Der Vorfall lehrt wiederum, wie sorgfältig brennende Petroleumlampen vor Luftdruck behütet werden müssen, wozu auch das Verlöschchen der Lampe durch Hineinblasen in den Cylinder gehört. Man nehme der Flamme durch wagerechtes Pusten über den Cylinder hinweg die Luft und jede Gefahr ist ausgeschlossen.

— Aus Newyork wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Drüben in Jersey City lebt ein Paar junger Menschenkinder, das sich liebt und dem leins jener Hibernische entgegensteht: wie große Jugend, elterliche Ungnade oder Armuth, sondern — im Gegentheil — dem aller Segen beschieden ist, denn liebende Paare auf ihren Bund herabschleichen. Trotzdem ist die Hochzeit dieser Leutchen zweimal nicht zu Stande gekommen, und das ging so zu. Er — sein Name ist Mr. John Babcock — ist ein Reisender und lustigen leichteren Sinnes, sie dagegen — und zwar erfreut sie sich des Namens Miss Nellie Callahan — ist eine Lehrerin und daher sehr pünktlich und ernsten Charakters. Die erste Hochzeit sollte am 20. November stattfinden und, wie es hier zu Lande nichts Ungeöhnliches, wollen sich er und sie ohne jegliche Begleitung zur bestimmten Zeit beim Prediger begegnen. Sie traf auch ein, nicht aber er. Statt seiner erschien eine Depesche folgenden Inhalts: „Nellie! Bedauere, nicht kommen zu können. Wichtigere Geschäfte. Sehe Dich übermorgen, John.“ Darauf große Enttäuschung, Nachschwüre, Thränen — aber Beruhigung auf Veranlassung des weltkundigen Predigers. Am zweiten Tage lehrte John zurück, besiegte das Schmolle der Braut, ließ Vorwürfe über sich ergehen, versöhnte sie endlich und setzte nun Tag und Stunde der Hochzeit „unwiderlich“ auf den 30. November, 3 Uhr Nachmittags, fest. An diesem Tage erschien er denn auch in Gala bei dem Prediger, nicht aber sie. Er wartete von 3—7 Uhr, ohne daß die Braut erschien. Endlich kam eine Depesche folgenden Inhalts: „John! Bedauere, nicht kommen zu können. Mache einen Ausflug mit Freunden. Wie gefällt Dir das? Nellie“ Der nächste Hochzeitstag ist noch nicht festgesetzt.

— In einer Erfurter Chronik vom Jahre 1586 lesen wir: „Die Weiber haben von Welschland herüber gekommene kleine sammetne Hütlein, nicht zu bedecken das Haupt, sondern so klein, daß sie nicht den vierten Theil des Kopfes bedecken, und sehen aus, als wenn die Weiber Aepfel auf die Köpfe setzten: Das ist ein Hut. Und dann die Aufplüsterung (Aufpolsterung) des Theiles an dem Körper, so Gott zum Hinsetzen darauf allein gegeben. Der Weiber Hoffahrt hilft aber den Männern übel haushalten und bringt sie an den Bettelstab.“

— Ein Stück Diebeshumor erzählt die „P. Ztg.“ Danach haben böse Menschen in Königssee in Thür. einem harmlosen Bürger Nachts den ausgehängten Haken gestohlen, den Balg mit Stroh ausgestopft und diesen darauf wieder an den früheren Platz gehängt. Die Ueberraschung bei Entdeckung der Missethat läßt sich denken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube ich mir außer meinen anerkannt besten und dementsprechend billigsten Schuh- und Filzwaaren folgende Artikel zu Festgeschenken eignend, zu empfehlen:

Oberhemden, aus bestem Hemdentuch mit 4fach fein. Einsatz.
Kragen und Manschetten, sowie **Taschentücher** in rein Leinen.

Schlipse, Schlips-Nadeln und **Manschettenknöpfe**, hochfeine Genres.

Normalwäsche, nur in bester Qualität.

Pelzmütze und Pelzbarrets in verschiedenen Gattungen, colossal billig.

Pelzmützen, echt russische Waare.

Nur allerbeste Qualitäten und leiste ich volle Garantie für die Haltbarkeit meiner Waaren. Umtausch nicht conventirender Sachen bereitwilligst. Indem ich ergebenst um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Regenschirme in Seide, Gloria und Satin für Damen, Herren und Kinder.

Cachenez, reine Seide in den neuesten Mustern.

Hüte, vorzügliche Qualität, weich, steif, schwarz und farbig.

Strickwesten in jeder Preislage.

Fusstaschen zu enorm billigen Preisen.

Winterhandschuhe für Damen, Herren u. Kinder, schwarz, farbig und bunt, gestrickt, Tricot und Seide.

Ballhandschuhe, Ballschuhe.

L. Simon, Neumarkt.

Otto Geelhaar

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-

Schönheide

Handlung

Schönheide

empfehlen zum diesjährigen Weihnachtsfeste wieder sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager einer recht fleißigen Benutzung. Dasselbe bietet auch diesmal wieder die denkbar größte Auswahl in den obigen Branchen. Die Preise sind auf das Genaueste berechnet und ist vortheilhafterer Kauf bisher nie geboten worden.

Abtheilung Uhren:

Regulateure von 13 Mark an.

Wanduhren von 3 Mark an.

Taschen-Uhren (gutgehend) von 9 Mark an.

Hochfeine Anker-Nem. für Herren in echt Gold (deutsch. Reichsstempel) von 60 Mark an.

Goldene Damenuhren (Nem. mit deutsch. Reichsstempel) schon von 30 Mark an.



Abtheilung Goldwaaren:

Garnituren von 9 Mk. 50 Pf. an.

Ringe, Colliers, Ketten f. Herren und Damen.

Kreuze, Medaillons, Brochen, Ohringe u. in prachtvollen Mustern.

Granat-Waaren in großer Auswahl.

Außerdem empfehle Fruchtschalen, Tafelaufsätze, Bestecks m. Messer, Gabel, Löffel u. u., Essig- und Delgestelle, Serviettenringe.

Musik-Werke 1, 2, 4-12 Stücke spielend.

Einem recht flotten Zuspruch sieht ergebenst entgegen

Otto Geelhaar, Uhrmacher.

Plattstich-Factory,
die prompt und zuverlässig liefern, beschäftigt

Carl Babbé,
Berg-Strasse 36 I,
Mauen i. B.

Sauerkraut

und saure Gurken in bester Qualität empfiehlt

Friedrich Göbler.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seld'schen Zwiebelbonbons** mit Schutzmarke **Löwe**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. bei

J. Braun.

Sausapotheken.

Eine solche enthält die bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen notwendigsten Medicamente nebst Gebrauchsanweisung.

In eleganter Holzcasette à Stück M. 18. Borräthig bei

J. Braun,
Drogenhandlung.

Mehrere Stickerinnen, sowie Tambouriner für Anfang Januar oder sofort gesucht.

Robert Müller & Co.

Neu Als passendes Weihnachtsgeschenk Neu Nähmaschinen mit Stickerapparat.

Auf diese Neuheit mache ganz besonders aufmerksam, da mit dieser Näh-Maschine Jedermann die schönsten Stickerien wie Monogramms für Wäsche u. sticken kann, und liegen Muster zur gest. Ansicht bei mir aus. Gleichzeitig empfehle Nähmaschinen in großer Auswahl, Tambourmaschinen mit Schnur- und Soutache-Apparat, Wasch- und Wringmaschinen, Kartoffelschäl- und Reibmaschinen, sowie emaillierte Kochgeschirre und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung

Hochachtungsvoll
Eibenstoder Näh- u. Tamb.-Masch.-Hdlg.

von
Johannes Haas, Mechaniker.

Winterhandschuhe,



Glaedhandschuhe mit Wollfutter, Pelzbesatz und Mechanikverschluss, für Herren und Damen, in hochfeiner Qualität. **Fahrhandschuhe** mit Pelzfutter, sowie alle Sorten **echte Wildlederhandschuhe** für Herren und Damen. Reichhaltiges Lager aller Sorten **Glaedhandschuhe** empfiehlt billigst

die Handschuhfabrik von

Aug. Edelmann,

Brühl 343.

Handschuhwäscherei und Färberei, Putz- und Pflasterleder stets am Lager. Einkauf von Reh-, Hirsch- und Kaninselfellen. D. Ob.

12 Mal prämiirt, 1887 drei erste Preise: Leipzig, Dresden, Adelaide. — 1888 Berlin Goldene Medaille.

D. R.-P. Nr. 30894.

Cacao Lobeck

— absolut rein, sofort löslich, — nicht durch Soda oder Pottasche (holländ. Art), sondern vermittelst patent. Dampfdruck-Verfahren löslich gemacht. Nertzlich bestens empfohlen, angefertigt unter steter chemischer Controle.

Fabrik von Lobeck & Co., Dresden,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Borräthig bei den Herren G. Emil Tittel, Bernh. Köpfer, Ludwig Siegel, E. G. Bretschneider.

C. W. Friedrich

empfehlen sein Lager größter und reichster Auswahl aller Gattungen

Petroleum-Lampen,

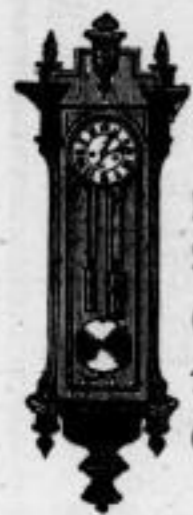
als: **Hängelampen** mit und ohne Zug, **Tisch- und Salonlampen**, **Arbeits- und Wandlampen**, **Wandarme, Ampeln** u.

Sämmtliche Lampen sind mit besten Brennern versehen, ich leiste daher stets Garantie für gute Leuchtkraft.

Ganz besonders mache ich auf die neuesten **Intensiv- u. Blitzbrenner** von ganz bedeutender Leuchtkraft aufmerksam.



Nähmaschinen empfiehlt für den Weihnachts-Zisch Ludwig Gläss, Eibenstock.



Oswald Lang, Uhrmacher Eibenstock

hält zum bevorstehenden Feste sein wieder auf das Reichhaltigste assortirtes Lager in Uhren, Gold-, Granat- und Corallwaaren, Spieldosen u. allen optischen Gegenständen bestens empfohlen u. bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Zur gefl. Beachtung!

Anschließend an meine frühere Bekanntmachung, Geschäftsübernahme betreffend, gestatte ich mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß nach erfolgter vollständiger Completirung des Waarenlagers, von jetzt ab wieder sämtliche Artikel in meinem Geschäft zu haben sind und halte ich mich einem geehrten Publikum von Schönheide und Umgegend auf das Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Bruno Junghanns

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosenhandlung

Schönheide.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle

alle Sorten

Backwaaren

Echte Nürnberger Lebkuchen, Eifen- und Macaronenkuchen

Christbaumconfecturen

Christbaum- und Leuchter-Kerzen

Französische und rheinische Wallnüsse

Sicilianische Haselnüsse

Weine, Jamaica-Rum, Arac de Goa

Punschessenzen

Cigarren und Cigaretten

in besonders hübschen Weihnachts-Ausstattungen in 10, 25, 50 u. 100 Stück-Kistchen.

Chocoladen

v. Gebr. Stollwerk, Köln u. Jordan u. Timäus, Dresden.

Cacao

von Gebr. Stollwerk, Köln u. Lobeck u. Co., Dresden.

Grüne und schwarze Thee's

Hochfeine Kaffee's

gebrannt à Pfund 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Mk. in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bruno Junghanns,

Schönheide.

Kurbad zum Adlerfelsen.

Behandlung nach den Grundsätzen der Naturheilkunde. Täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr: Dampfbäder, Bannenbäder, Packungen u. mit, auch ohne Massage. Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags.

Eibenstock.

Carl Zupke,

prakt. Vertreter der Naturheilkunde.

Sprechstunden von früh 8 bis 11 Uhr. — In Schönheide: Freitags von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.

NB. Auf Dampf- und Bannenbäder mache ich das hochgeehrte Publikum ganz besonders aufmerksam. Der Obige.

Mey's Abreiß-Kalender für 1889.

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

— Bester Almanach für die deutsche Familie. —

Drei verschiedene Ausgaben.

Für die 3 Bilder zu Mey's Abreiß-Kalender 1889 sind von Mey & Edlich 4000 Mk. Prämie gezahlt worden.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatstage, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatt die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, und vereinigt somit Mey's Abreiß-Kalender für 1889 großen praktischen Werth mit den mannigfachen Anregungen des Geistes und Herzens.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachtsgeschenk.

Preis für einen einzelnen Kalender: 50 Pfennige.

Bei Abnahme von zwei Stück: 40 Pfennige das Stück.

3 Stück zusammen für 1 Mark.

Verkauf von Mey's Abreiß-Kalender in

Eibenstock bei **G. A. Nötzl.**

Ida Todt.

oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Hermann Weiske, Korbmacher

empfehlte sich zur Anfertigung aller Korbwaaren und hält Lager davon, als: Puppenwagen, Fahrstühle, Kinderstühle und Tische, Korbstühle, Blumentische, Notensänder, Wäschepuffs, Reiseförbe, Kinderkörbe mit Gestelle, Hand- und Tragkörbe, Schlüssel- und Messerförbe, Laufkörbe und versch. m. und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Alte Wagen werden vorgerichtet

bei Obigem.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein Schuh- und Stiefel-Lager in reicher Auswahl zu soliden Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet

Wenzl Schuldes,
Langestraße 324.

Echten Cognac fine Champagne, in Originalflaschen,

„ Jamaica-Rum,

„ Malaga-Wein (15-jährig),

ff. Rothwein-Punsch-Essenz { in 1/4 u. 1/2 Flaschen,

„ Grog-Essenz von Rum

zu haben

im Tunnel.

Die Original-Singer-Nähmaschinen

sind anerkannt die besten Nähmaschinen für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke. Sie sind leicht zu handhaben, besitzen die vollkommensten Hilfsapparate, die größte Dauer, arbeiten schnell und sicher und sind für die feinsten wie für die schwersten Stoffe verwendbar.

Die beständigen Bervollkommnungen und neuen Erfindungen, die bei den Original-Singer-Nähmaschinen in Anwendung gebracht sind, machen dieselben zu den vollkommensten Maschinen der Welt; die Hochartige Improved-Nähmaschine hat alle bisherigen Systeme überflügelt.

Mehr als 8 Mill. Original-Singer-Nähmaschinen im Gebrauch; über 300 erste Preise.

Eine Original-Singer-Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, von bleibendem Werthe und deshalb das

Nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger, Zwickau, inn. Leipz. Strasse 23, neben Hôtel goldner Adler.

Sämmtliche Badwaaren:

Feinste bayr. Schmalzbutter
 „ goldgelbe Sultan-Rosinen
 „ tiefblaue Golf-Corinthen
 „ Elems-Rosinen
 „ gem. Zucker
 „ große gewählte Mandeln
 „ Genueser Citronat
 „ Bourbon-Vanille
 „ reingest. Gewürze

ferner:
 Nürnberger Lebkuchen
 Arielsch's Biscuit
 Christbaum-Confect
 Chocoladen u. Cacao's
 Franz. u. rhein. Wallnüsse
 Istrien. u. Sicil. Haselnüsse
 Renaiss.-Herzen
 Piano- u. Wagen-Herzen
 Paraffin- u. Baum-Herzen

sowie:
 Chines. Thee's
 Knorr's Suppeneinlagen
 Braunschweig. Gemüse-Conserven
 Eingelegte Früchte
 Fleisch- u. Fisch-Conserven
 Feinste Catharin.- u. Tafel-Pflaumen
 „ Dampfpfäfel u. Milchobst
 „ Brunellen, Feigen u. Datteln
 „ Traubenrosinen u. Anach-
 Mandeln

Messina-Äpfelkuchen u. Citronen
 Görzer Maronen
 Jamaica-Rum u. Cognac; Arac,
 Funsch- u. Grog-Essenzen

als auch:
 Frischgeschossene Hasen
 Fette Gänse u. Gänse
 Junge Hühner u. Tauben
 Böhmisches Karpfen
 empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen.

Max Steinbach.

Noch ganz besonders mache auf mein gut assortirtes Cigarrenlager in allen Preislagen pr Mille v. 24-120 M. in eleganten 25, 50 u. 100 Stück-Aufmachungen aufmerksam.

D. Obige.

In die vorderste

Reihe aller Kochbücher gehört Verhoids **Hausköchin**, ein Muster-Kochbuch. (Verlag von E. Schneider's Buchhandlung, Dresden-A.) 1 M. 50 Pf. geb. Feine Ausgabe (Geschenkeinband) 2 M.

Einige Sticker

für ausdauernde Arbeit zum baldigen Antritt gesucht von

Louis Händel.

Segensreiche Wirkung. Sorgast bei Cüstrin. Ich sehe mich veranlaßt, Ihnen meinen schuldigen Dank auszusprechen für den vorzüglichen Lückchen Gesundheits-Kräuter-Honig. Derselbe hat auch bei meiner Frau gegen deren langjähriges Lungeneiden und Athemnoth seine segensreiche Wirkung bewiesen, so daß sie jetzt wieder vollkommen hergestellt ist. J. B. o. d. Erhältlich in Flaschen à M. 1.—, 1.75 und 3.50 in Eibenstock bei Apotheker **G. Fischer.**

Blick-Imperatorlampen

empfehle wegen bisher noch nicht übertroffener Leuchtkraft, leichter Dochtführung und sparsamen Delverbrauch, sowie Zug-, Sänge-, Tisch-, Ampel-, Haus- und Nachtlampen. Taschenlaternen in verschiedenen Sorten. Lackirwaaren, als: Eimer, Kohleneimer, Aufwäschische, Sieblannen und Brodkapseln. Eisene Schlitten und kupferne Wärmflaschen. Kartoffelreibmaschinen und Blattgloden. Christbaumtellen in großer Auswahl. Stearin- und Wagenlaternenlichte.

Um gütigen Zuspruch bittet

Louis Häupel, Klempner.

Hermann Walther.

Mein Lager von **Lampen und Küchenartikeln**, sowie **feinen Spielwaaren** ist mit vielen Neuheiten ausgestattet. Um gütigen Besuch bittet

D. Obige.

Möbel-Magazin

von

G. A. Bischoffberger Eibenstock.

Größtes Lager der Umgegend ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet

empfeilt dem geehrten Publikum seine reiche Auswahl in

Tischler- und Polster-Möbel

unter Garantie bester, solidester und billigster Ausführung.

Gut Nußbaum-Möbel in den neuesten Façons.

Kleiderschränke, Coullisentische, Auszieh-, runde, ovale, Steg- u. Patentische, Bertiko's, Galerieschränke, Nähtische, Kommoden, Buffet's, Schreibtische, Nachtschränken, Schreibsecretäre zu auffallend billigen Preisen.

Sehr schöne lackirte Möbel.

Kleiderschrank M. 22.—, runde Tische M. 15.—, Nähtische M. 11.—, Waschtische M. 12.—, Kommoden von 18 M. an, Glaseschränke, Bertiko's, Brodschränke, große Säulenschränke u. s. w.

Stühle in verschiedensten Façons zu Fabrikpreisen.

Polster-Möbel in bester Arbeit.

Feine Ueberpolster-Garnituren (1 Coureuse 2 Fauteuil) M. 180.—, in Rips oder Modestoff M. 140.—, Sophas, gelehrt und polirt, in gutem Ripsbezug M. 60.—, glatte Sopha 30 bis 50 M., Bettstellen mit Federmatrizen und Keilkissen von 30 M. an, Lehnsessel, Claviersessel, Simse, Kofetten stets großes Lager.

Vollständige Einrichtungen für Salon und Schlafzimmer. Decorations-Arbeiten werden auf das Modernste ausgeführt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bei Abnahme von über 200 M. franco Zustellung. Preiscurant und Zeichnung franko.

G. A. Bischoffberger.

Metall-Färge, Pflaster-Färge

stets großes Lager. D. Ob.

C. G. Seidel

empfiehlt:

Läuferstoffe in Wolle und Jute, alle Breiten, sowie **Linoleum** und **Wachstuche**,

Gummitischdecken,

Sophadecken,

Bett- u. Pultvorlagen, schöne Sachen in Plüsch mit Figuren u.

Angorafelle,

Reisedecken,

Waffelbettdecken und wollene **Schlafdecken**,

Tischgedecke aller Art, **Engl. Gardinen** in allen Breiten,

Tücher in Wolle u. Chenille, große Auswahl,

Seid. Herren-, Damen- und Kindertücher,

Seid. Taschentücher, **Oberhemden**, **Kragen** und **Stulpen**,

Jagdwesten,

Normal-Hemden und **Hosen**,

Unterjacken,

Shlipse, große Auswahl in bunt und schwarz,

Taschentücher, weiß u. weiß mit bunten Kanten,

Atlas- und Cachemir-

schürzen,

Tuch-, Velour- u. Filz-

röcke,

Schulterkragen,

Corsetts,

Tricottailen, bunt und schwarz, in Blousenform u.

Spitzen-Châles in Seide und Wolle,

Hauben und **Hüllen** in hochfeinen Genres,

Kinder-Kleidchen in Tricot und gehäkelt,

Wollstrümpfe in allen Größen und Qualitäten für Herren, Damen und Kinder,

Handschuhe, gestrickt u.

Leinene Tischtücher und **Servietten**,

Leinene Handtücher, roh und gebleicht,

Frottirtücher,

Federinlets, nur das Beste, **Weisse Bettlamaste**,

Bunte Bettzeuge in allen Preislagen,

Blaulein. Schürzen in jeder Größe,

Kleiderstoffe, einen Posten zu Hauskleider, sehr solid und billig,

Abgepasste Roben, **Jackenlamaste etc.**

Ferner finden sich noch in großer Auswahl:

Damenjäckchen, **Damen- u. Kindermäntel**, **Anabenpaletots** u. **Anzüge.**

Mein Lager ist in allen Theilen reich sortirt und führe ich nur die besten, solidesten Waaren.

C. G. Seidel.